

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...**

**Francke, August Hermann**

**Leipzig, Halle, 1693**

§. 120.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

daß die Sache gründlicher und deutlicher  
 fůrgestellt wird; Oder wo ich dennoch  
 sehe, daß die Antwort nicht gleich erfol-  
 get, komme ich gleich selbst ohne einige  
 Beschimpf. oder Beschamung (welches  
 wohl ein Hauptfehler ist bey dergleichen  
 Catechismus-examinibus) mit der Ant-  
 wort zuhůlffe, und frage darauf alsobald  
 eben dasselbige noch einmahl, daß sie mir  
 die Antwort gleichsam aus dem Munde  
 nehmen k3nnen. Dieses nun dienet auch  
 dazu, daß die Erwachsenen, so dabey ste-  
 hen, alles desto leichter und bequemer, wie  
 auch klarer und einfaltiger fassen k3nnen.  
 Zu dessen mehren Behůlff wird auch

Lutheri Ca-  
 techismus  
 wird zum  
 Grunde ge-  
 leget, und  
 von den  
 Kindern  
 auswendig  
 gelernt.

Nachdruck  
 der Worte  
 wird im Ca-  
 techismo  
 Lutheri  
 observiret.

§. 120. 6) Allezeit Lutheri Catechis-  
 mus zum Grunde gezeget, dessen Worte  
 die Kinder nicht allein ganz fertig můssen  
 auswendig her sagen, damit dieselbigen in  
 dem ganzen Leben gleichsam zu einem kur-  
 zen Begrif und zu einer Handleitung  
 dienen, sich allezeit auch des 3brigen, so sie  
 gefasset, mit leichter Můhe zu erinnern;  
 sondern ich bestleifige mich auch fast an-  
 allermeisten, daß ich den sonderbahren  
 Nachdruck, welcher in den kurzen Worten  
 mehrentheils steckt, und sonst von den Leu-  
 ten leider allzuwenig pfleget observiret zu  
 werden, aufs beste einscharffe, und durch  
 Frage und Antwort denen Kindern ins  
 Ge-

Gedächtniß bringe; Wodurch denn auß  
allerleichteste so wohl bey denen Kindern,  
als auch bey denen Erwachsenden erhalten  
wird, daß sie selbst dem schändlichen Ein-  
wurff, den der Teuffel auf die Bahn ge-  
bracht, als ob man mit der Lehre vom  
wahren und ernstlichen Christenthum zu  
weit gienge, und etwas neues suchete, aus  
dem Catechismo selbst begegnen können,  
als da ja eben dasselbige fast in allen  
Worten, so wir nur acht darauf hätten,  
getrieben wird; Als zum Exempel wird  
gelehret, daß der bloss Gedanke und  
Einbildung vom Glauben nicht der  
rechte und wahre Glaube, sondern  
nur ein Gespenst und Blendwerck sey;  
So stehet in der Auslegung des dritten  
Articuls: Ich glaube, daß ich nicht  
aus eigener Vernunfft noch Krafft  
an Jesum Christum glauben oder  
zu ihm kommen kan; lehret man, daß  
der Heilige Geist selbst den wahren  
Glauben in unsern Herzen wircke und  
anzünde, daß also der Glaube ein  
recht Göttliches Werck sey; So stehet  
eben solches ausdrücklich und ganz gründ-  
lich in den folgenden Worten: Sondern  
der 3. Geist hat mich durch das Evan-  
gelium beruffen, mit seinen Ge-  
hen erleuchtet, im rechten Glau-  
ben geheiligt und erhalten: Da  
denn

denn ein jedes Wort von sehr großer Tiefe und Wichtigkeit ist, so in Frage und Antwort der Jugend erläutert werden mag: Desgleichen stehet in der Auslegung der andern Bitte, daß also und nicht anders Gottes Reich zu uns kömmt, wenn uns Gott seinen Zeil Geist giebt, daß wir seinem Göttlichen Worte durch seine Gnade glauben. Daraus wir denn klärlich sehen, daß Lutheri Meynung nicht sey, daß das der wahre seligmachende Glaube sey, wenn ein roher und weltlich gesinnter Mensch äußerlich Beyfall giebt, und spricht: Ich verlasse mich vest darauf, was in Gottes Wort geschrieben stehet, daß Christus für alle meine Sünde gestorben sey: Sondern daß ein solcher Mensch der Würckung des Heiligen Geistes raum geben müsse, daß er durch die pur lautere Göttliche Gnade das edle Kleinod des Glaubens mit Demuth empfangen, und also im Glauben geheiligt werde. Lehret man, daß der Glaube an unsern Herrn Jesum mit einem ungöttlichen Leben nicht bestehen könne; So wird eben dasselbige in der Auslegung der andern Bitte mit sehr großem Nachdruck gelehret: Daß wir seinem Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und

und dort ewiglich. Und in der Auslegung des andern Articuls: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Und in der vierdten Frage des vierdten Hauptstücks: Was bedeutsolch Wasser täuffen? Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuffet werden und sterben, samt allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe. Endlich so nur alle Worte des Catechismi in ihrem rechten Nachdruck angesehen und betrachtet werden, so halten sie alles dasselbige in sich, was sonst in vielen Predigten muß getrieben werden, damit man die Menschen von dem falschen Heuchel- und Maul-Christenthum ab, und zu einem rechtschaffenen Ernst, dem lebendigen Gott zu dienen anführe. Weil dieses nun mit allem Fleiß den Kindern für Augen gemahlet wird, so lernen so wohl sie als auch die andern, so dabey stehen, dadurch fürnehmlich den Catechisimum recht u. nützlich gebrauchen. Und ist dieses eine Haupt-Ursache, warum man de Catechisimum Lutheri keines wegese  
zu

zu verächten, oder etwas anders mit den Kindern zu treiben hat, sondern alle Fragen und allen Unterricht dahin billich richtet, daß sie denselbigen in ihrem ganzen Leben zu ihrer Seelen Heil und Wohlfarth recht gebrauchen lernen.

Kinder  
werden auf  
den rechten  
Verstand  
der Worte  
gewiesen.

§. 121. Weil aber auch (7) man leider! mehrentheils gewahr wird, daß die Kinder den Catechisimum in der Kindheit auswendig lernen herfagen, und ihn wohl ganz fertig herbeten, und dennoch nicht wissen noch verstehen, ja wohl auch nicht einmal acht darauf haben, was in den Worten eigentlich gesaget, und durch dieselbige verstanden werde; so besteißige ich mich auch, so viel immer möglich ist, daß die Kinder nimmer etwas herbeten, davon sie nicht auch zugleich bald den rechten Verstand fassen und darauf acht haben. Deswegen ich sie denn oft ermuntern muß, die Worte, welche sie reden, recht zu bedencken, und wenn ich mercke, daß sie es nicht bedencken oder noch nicht verstehen können, aufs neue durch fragen und Unterricht erläutern und erklären muß, ja sie aufs neue allezeit erwecken, so oft ich mercke, daß sie wiederum nur auf das äußerliche herfagen fallen, und die Worte, so sie aussprechen, nicht zu Herzen nehmen. Dieses befinde ich zum allerhöchsten nothwendig, weil sonst der letzte Betrug ärger ist, als der erste,  
twent